

Wildtiermanagement auf Basis des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes

Lisa Rauscher

Fachgespräch Wildtierbericht:

Wissensbasiertes Wildtiermanagement in Baden-Württemberg

12. März 2024

Inhalt

- Darstellung einiger **wichtiger Rechtsgrundlagen** der Regelungen Wildtiermanagement im JWVG
 - 2 **Leitfragen**
 - kurze rechtliche **Bewertung**
- Wie kommen die Regelungen bei den Jagdschülerinnen und Jagdschülern als wichtige künftige Rechtsanwendende des JWVG an?
 - **Verständlich?**
 - Können sie sich mit den Regeln **identifizieren?**
 - Wo sehen sie „**Ungereimtheiten**“?

Sind die Ziele des § 2 JWMG für das Wildtiermanagement ausreichend und noch aktuell?

§ 2 JWMG:

1. die **Jagd** [...] insbesondere der Belange des Tier- und Naturschutzes [...] **weiterzuentwickeln**,
2. [...] Wildtierpopulationen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ökologischer und ökonomischer Belange und der Wirkungen des **Klimawandels** so zu erhalten und zu entwickeln, [...]
3. im Bestand **bedrohte Wildtierarten zu schützen**, ihre Populationen zu stärken und ihre Lebensräume zu erhalten und zu verbessern sowie die biologische Vielfalt zu sichern,
4. geeignete **Instrumente des Wildtiermanagements** [...] zu etablieren und zu stärken,
5. **Beeinträchtigungen** einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch Wildtiere zu vermeiden,
6. die Belange des Tierschutzes aus der besonderen Verantwortung für das Tier als Mitgeschöpf in allen Bereichen der Jagd und des Wildtiermanagements, insbesondere den nach Tierschutzrecht gebotenen **vernünftigen Grund für das Töten von Tieren**, zu berücksichtigen,
7. **wildtierökologische Kenntnisse** zu gewinnen, zu verbessern und ihre Beachtung zu gewährleisten.

Sind die Ziele des § 2 JWMG für das Wildtiermanagement ausreichend und noch aktuell?

- ✓ Umfassende **Verankerung des Wildtiermanagements** in den **Zielen des Gesetzes**
- ✓ **Fachgesetzlich** besonders **bemerkenswert**:
 - **Veränderungsdynamiken** sind in den gesetzlichen Zielen fest verankert
 - regelungstechnisch besonders **innovativ**
- ✓ Insgesamt noch aktuell,
 - **2020**: Berücksichtigung des **Klimawandels** ergänzt
- ✓ Wildtiermanagement bietet einen **hohen Identifikationswert** für Rechtsanwendende
- **Nicht nachvollziehbare Auswirkungen** der Einvernehmensregelung in § 44 JWMG
- **Praxisempfehlung** am Rande: **Wildtierbericht** als **Printversion** zugänglich machen

Ist die Aufnahme (streng) geschützter Arten in das JWMSG mit seinem Schalenmodell möglich?

- **Zulässig nach EU-Recht?**

- **EU-Richtlinienrecht** ist **hinsichtlich seiner Ziele verbindlich**, macht aber keine organisatorischen Vorgaben, in welchen Fachgesetzen die Ziele umgesetzt werden

- **Zulässig nach Bundesrecht?**

- Rechtswissenschaftliche **Literatur**: es gehört zum **Begriff des Jagdwesens**, die dem **Jagdrecht unterliegenden Tierarten festzulegen**.
 - Der Wildartenkatalog ist die **Grundlage für das Jagdwesen schlechthin**.
 - Der **jagdrechtliche Artenschutz** ist **lex specialis** gegenüber dem allgemeinen Artenschutz.
 - Soweit erkennbar, schränkt kein Kommentar zum Grundgesetz die Abweichungsgesetzgebungskompetenz für das Jagdrecht ein, indem er Tierarten mit demselben Schutzstatus wie Luchs oder Wildkatze ausschließt.

Ist die Aufnahme (streng) geschützter Arten in das JWMSG mit seinem Schalenmodell möglich?

- ✓ **kein Konflikt** zwischen dem JWMSG mit seinem Schalenmodell und höherrangigem Recht
- ✓ die **Aufnahme auch (streng) geschützter Arten** in das JWMSG ist grundsätzlich **möglich**
- ✓ es kommt auf die konkrete **Ausgestaltung** an
- ✓ das Schalenmodell liefert im § 7 JWMSG mit der **Schutzschale** eine schlüssige und artenschutzkonforme Regelungsgrundlage für die Einbeziehung von geschützten Arten, auch wenn für diese keine Jagdzeit festgesetzt wird
- ✓ es handelt sich **nicht um Präzedenzfälle**

Können (streng) geschützte Arten in das JWMSG aufgenommen und gemanagt werden?

- ✓ **Blick nach Sachsen**
- ✓ **Übertragbarkeit des Vorgehens** auf andere Arten
- ✓ nichtletale Maßnahmen des Managements (Forschung, Monitoring, Information) sind im JWMSG gut aufgefächert
- die Nicht-Aufnahme wird zur **Glaubwürdigkeitslücke** bei Arten wie dem Biber, die mittlerweile gemanagt werden müssen
- bislang keine Rechtsgrundlage für **letale Entnahmen** im JWMSG, diese sollte ergänzt werden

Fazit

- ✓ Das JWMG ist nach wie vor ein **gut verständliches, aktuelles und modernes Gesetz**.
- ✓ Das Wildtiermanagement bietet insbesondere den **jungen Jägerinnen und Jägern** einen hohen **Identifikationswert**; dementsprechend „sensibel“ reagieren sie auf Ungereimtheiten und Glaubwürdigkeitslücken.
- ✓ (Streng) geschützte Arten können ohne Konflikt in die **Artenliste des JWMG aufgenommen** werden.
- **Bürokratische Abstimmungsregelungen** zwischen den Fachverwaltungen sollten überdacht werden.
- Eine Regelung zur letalen Entnahme streng geschützter Arten fehlt im JWMG. Diese Glaubwürdigkeitslücke sollte geschlossen werden.
- Und zuletzt: machen sie den **Wildtierbericht als Printversion** zugänglich.

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit